

Hans Albrecht Oehler

stalt gewinnt an dieser Stelle ein so starkes und vielleicht unerwartetes Gewicht, daß man begreifen kann, daß sie mißverstanden wurde, daß man einen »Mann mit dem Spiegel« in ihr sah und entsprechende theologische Erwägungen daran anknüpfte<sup>14</sup>. Schließlich gibt es ja genug bedeutsame Spiegelungen in barocken Deckenfresken. Gottfried Bernhard Göz hat der Caritas, die zu Füßen Marias über dem Birnauer Altarraum schwebt, sogar tatsächlich einen echten Spiegel beigegeben. Durch den kann sich der Andächtige im Kirchenraum sozusagen in den Kuppelraum über sich hineinspiegeln, so wie bei der Weihe der neuen Kirche Pater Sebastian Sailer mit dem Thema seiner Festpredigt »die Straße in die Kuppel dieses marianischen Ehrengebäudes ausgezogen« fand<sup>15</sup>. Jener Spiegel in Birnau hilft dem Wallfahrer, teilzuhaben an dem Gnadenstrahl. Der geht im Bild vom noch ungeborenen Jesuskind aus, trifft auf diesen Spiegel, der ihn nach unten weitergeben soll.

Hier in Sigmaringen ist die Situation viel einfacher. Der Vergleich mit dem Haigerlocher Vorbild, mit den sechs Herrenbrüdern im Querhaus dort, zeigt es klar. Kein Spiegel-Halter, sondern Judas Thaddäus ist hier dargestellt, der gegen Ende des 18. Jahrhunderts sozusagen neu entdeckte »Patron in schweren Anliegen«<sup>16</sup>.

Lassen wir nun unseren Blick noch einmal über die Vierzehner-Schar der Apostel unseres Bildes schweifen, so erkennen wir – jeweils von innen nach außen gehend – die folgenden Apostel:

in der linken Gruppe:

Johannes der Evangelist	mit dem Kelch,
Jakobus der Ältere	mit Pilgerstock und -hut,
Bartholomäus, entblößt	mit dem Schindemesser,
Barnabas	(vor ihm) ohne Attribut,
Simon Zelotes	mit der Säge,
Matthäus	mit dem Engel,

in der Mitte

Judas Thaddäus	mit dem Abgar-Mandylion,
----------------	--------------------------

in der rechten Gruppe:

Petrus	mit Kreuz und Schlüsseln,
Paulus	mit dem Schwert,
Andreas	mit dem Schrägkreuz,
Thomas	mit der Lanze,
Matthias	(vor ihm) mit dem Beil,
Philippus	mit dem Kreuz,
Jakobus der Ältere	mit dem Walkerbogen.

#### DIE SIGMARINGER VIERZEHN NOTHELPER

Schon Bruno Schnell und Pfarrer Norbert Beuter haben in den drei weiblichen Heiligen, die unter einem Stück blauen Himmels eher hinter als unter dem Triumphportal Platz genommen haben, »die hl.3 Madln, Katharina, Barbara und Margareth« erkannt. Außerdem benannten sie Fidelis, Meinrad, Florian und Eustachius, von denen mindestens der letzte zum festen Bestand der Gruppe der Vierzehn Nothelfer zählt. Wolfgang Urban hat die ganze Heiligengruppe rechts vom Tor, bei deren Komposition sich Andreas Meinrad von Ow an Paul Trogers Hauptfresko im Brixener Dom orientierte, mit ihren elf Gestalten benannt: Fidelis, Meinrad,

14 W. URBAN (wie Anm. 5), S. 100. HUBERT HOSCH hat in seiner Besprechung des Sigmaringer Kataloges (vgl. Anm. 5) in der Zeitschrift für die Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, Heft 111, 1993, S. 233 die zentrale Gestalt der Apostelreihe schon als Judas Thaddäus erkannt.

15 HANS ALBRECHT OEHLER: Sebastian Sailer. Marbacher Magazin 76. 1996, S. 24f.

16 OTTO WIMMER: Handbuch der Namen und Heiligen. Innsbruck u. a. 1956, S. 272.